

Außenwirtschaft aktuell



Industrie- und Handelskammer
für Ostfriesland und Papenburg

1 2 2017

Veranstaltungen/Unternehmerreisen	3
11. Januar: Seminar Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2017/18, Emden.....	3
24./25. Januar: Sprechtag Skandinavien, Emden und Oldenburg	4
25. Januar: Seminar Zoll für Einsteiger, Emden.....	4
26. Februar – 02. März: Geschäftsanbahnungsreise nach Indonesien	5
1. März: Workshop „Lebensmittelexporte in die Türkei“, Emden	6
Zoll- und Außenwirtschaftsrecht	7
Algerien: Zentralbank stellt neue Bedingungen an Importeure	7
Brasilien: Neues Einwanderungsgesetz tritt in Kraft	8
China: Einfuhrbeschränkungen für europäischen Käse aufgehoben.....	8
Deutschland: Neue Verpflegungspauschalen für Auslandsreisen	9
Ecuador: Zollbehörde erhebt neue Dienstleistungsgebühr.....	9
EU: Richtlinie zur innergemeinschaftlichen Verbringung von Verteidigungsgütern wird aktualisiert	10
EU: Kombinierte Nomenklatur – Neue Version 2018.....	10
EU: Durchführungsverordnung für den Austausch von Informationen in Kraft.....	11
Mexiko: Neuverhandlung von Nafta kann Konsequenzen für deutsche Unternehmen haben.....	11
Polen: Reform des Wirtschaftsrechts	12
Schweiz: Kontrollen werden 2018 erhöht	13
VAE: Beitritt zum Abkommen zum automatischen Informationsaustausch in Steuersachen	13
Ländernotizen	14
Afrika: Rückenwind für erneuerbare Energien in Afrika	14
Afrika: Erneuerbare Energien auf dem Vormarsch	14
Äthiopien: Agrarwirtschaft setzt auf Modernisierung.....	14
Ägypten: Wachsender Bedarf an Analysen-, Bio- und Labortechnik.....	15
Brasilien: Chemieindustrie verliert im internationalen Wettbewerb	15
Brasilien: Automobilsektor kommt langsam aus der Krise.....	15
Bulgarien: Start-up-Szene zieht neue Investitionen an	16
China: Chemische Industrie auf dem Wachstumspfad.....	16
China: Shenzhen setzt komplett auf Elektrobusse.....	16
China: Lebensmittelindustrie boomt	16
China: Markt für Kosmetika wächst.....	17
China: Quote für Elektroautos kommt in 2019.....	17
China: Mit maritimer Wirtschaft an die Weltspitze.....	17
Frankreich: Außenwirtschaftsförderung à la French Tech.....	17
Ghana: Wassersektor mit Investitionsbedarf	18
Indien: Ausbau des Lebensmittelsektors	18
Iran: Chemische Industrie profitiert von langsamer Erholung der Wirtschaft.....	18
Israel: Korruption ist in der Wirtschaft wenig verbreitet	18
Israel: Nahrungsmiteleinfuhr mit viel Bürokratie	19
Japan: Nahrungsmittel- und Getränkeproduktion soll zunehmen	19
Kanada: Kfz-Markt boomt	19

Malaysia: Neue Seidenstraße.....	19
Ostafrika: Stärkung der Flughafeninfrastruktur.....	20
Polen: Hafengruppe Szczecin-Swinoujscie investiert in den Ausbau.....	20
Polen: Molkereigenossenschaften erweitern ihre Kapazitäten.....	20
Polen: Neue Freizeitattraktionen für Touristen.....	20
Rumänien: Elektrohausgerätehersteller investieren weiter.....	21
Russische Föderation: Große Investitionsprojekte in der Petrochemie.....	21
Russland: Werkzeugmaschinenmarkt wächst 2017 um fünf Prozent.....	21
Schweden: Reedereien sind in Bestellaune.....	21
Schweiz: Chemiebranche weiter unter Druck.....	22
Spanien: Geschäftsklima verbessert sich weiter.....	22
Thailand: Elektronikindustrie bleibt dynamisch.....	22
Türkei: Kfz-Industrie erwartet Produktionsrekord.....	22
Türkei: Bekleidungshersteller setzen auf Design und eigene Marken.....	23
Türkei: Lebensmittelmarkt leidet unter Preissteigerungen.....	23
USA: Kein neues Absatzrekordjahr für die Automobilindustrie.....	24
Vietnam: Windenergie im Aufbruch.....	24
Allgemeines	24
WTO, ICC und EU suchen Geschichten erfolgreicher Exportunternehmen.....	24
Veröffentlichungen	25
AUMA veröffentlicht Auslandsmesseprogramm 2018.....	25
Neue UNCTAD-Datenbank zu nationalen Investitionsgesetzen.....	25
Impressum	26
Anlagen	
- Anmeldebogen zum Seminar: „Aktuelle Änderungen im Zoll-und Außenwirtschaftsrecht 2017/2018“	
- Anmeldebogen: „Skandinavien – Inhouse-Beratung zum gezielten Marktaufbau	

Veranstaltungen/Unternehmerreisen

Datum	Veranstaltung	IHK
11.01.2018	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2017/ 18	IHK Emden
24./25.01.2018	Sprechtage Skandinavien	IHK Emden und IHK Oldenburg
25.01.2018	Seminar Zoll für Einsteiger	IHK Emden
01.03.2018	Workshop Konsumgüterexporte in die Türkei	IHK Emden

11. Januar: Seminar Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2017/18, Emden

(IHK) - Zum Jahreswechsel treten im Zoll-, Außenwirtschafts- und Ursprungsrecht der EU regelmäßig Neuerungen in Kraft. Das Seminar verschafft den verantwortlichen Mitarbeitern im Unternehmen einen Überblick über aktuelle Änderungen.

Der Schwerpunkt liegt dabei unter anderem auf folgenden Themen:

- Aktuelle Änderungen im Zollrecht
- Neubewertung aller bestehenden Bewilligungen bis 2019
- Stand des europäischen Zollrechts (Unionszollkodex – UZK)
- KN 2018, Änderungen stat. Warennummern
- Entwicklungen im Export- und Importrecht
- Update zu verschiedenen Embargos sowie neuen Präferenz- und Freihandelsabkommen
- Neuerungen im EU- Präferenzrecht 2018

Strategische und praktische Tipps runden die Themenschwerpunkte ab.

Datum: 11. Januar 2018
Uhrzeit: 9 bis 17 Uhr
Ort: IHK für Ostfriesland und Papenburg, Emden
Referent: Martin Thorwesten, Bielefeld

Ansprechpartner: Susanne Moderhak
Telefon: 04921 8901 21
Fax: 04921 8901 9221
E-Mail: susanne.moderhak@emden.ihk.de

Anmeldungen gerne per E-Mail oder über den beigefügten Anmeldebogen.
Anmeldeschluss ist der 03. Januar 2018.

24./25. Januar: Sprechtag Skandinavien, Emden und Oldenburg

(IHK) - Die skandinavischen Länder gehören mit einem stetigen und überdurchschnittlichen Wirtschaftswachstum zu den wohlhabendsten der Welt. Angesichts des Brexits und weltweiter wirtschaftlicher Turbulenzen stellen die skandinavischen Länder eine solide Alternative für deutsche Unternehmen dar: Sie stehen für Stabilität, eine hohe Kaufkraft und eine stark technologieorientierte Nachfrage.

Am 24. und 25. Januar bietet die IHK Emden gemeinsam mit der IHK Oldenburg Sprechtag zum Standort Skandinavien an. Die Intensivberatung bietet Ihnen die Gelegenheit, eine erste Einschätzung der Geschäftschancen Ihres Unternehmens in den skandinavischen Ländern zu erhalten und Ansätze zur weiteren Umsetzung zu entwickeln. Hierfür steht Ihnen Berater Benny E. Sørensen von SØRENSEN – Connecting Markets für ca. 60 Minuten zur Verfügung. Die Teilnahme ist kostenfrei, der Anmeldeschluss ist der 12. Januar 2018. Anmeldungen können über den beigefügten Anmeldebogen oder per E-Mail unter international@emden.ihk.de erfolgen.

25. Januar: Seminar Zoll für Einsteiger, Emden

(IHK) - Um kleine und mittelständische Unternehmen bei dem Aufbau ihrer Außenhandelsaktivitäten zu unterstützen, bietet unsere IHK diesen Zolleinsteiger-Workshop an. Im Fokus stehen dabei insbesondere Neulinge sowie interessierte Teilnehmer ohne jegliche Vorkenntnisse, die zielgerichtet die Zollpraxis kennen lernen und in diesem Bereich zukünftig tätig werden möchten.

Anhand von Praxisbeispielen werden wesentliche Grundzüge des Außenwirt-

schaftsverkehrs vorgestellt. Die Themengebiete umfassen im Einzelnen folgende Bereiche:

1. Grundlagen des Außenwirtschaftsverkehrs
2. Zolltarifnummern
3. Präferenzierter und Nicht-präferenzierter Ursprung
4. Grundlagen der Ein- und Ausfuhrabwicklung
5. Außenwirtschaftsdokumente
6. Markterschließungsmöglichkeiten im Ausland

Die Teilnahme ist kostenfrei, die Anzahl der Plätze begrenzt. Eine Teilnahmebescheinigung wird ausgestellt. Die Anmeldung kann über die Mailadresse international@emden.ihk.de erfolgen und wird in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt.

Anmeldeschluss ist der 18. Januar 2018.

Ort: IHK Emden

Datum: Donnerstag, 25. Januar 2018

Uhrzeit: 9 – 13 Uhr

Referent: Murat Özdemir

26. Februar – 02. März: Geschäftsanbahnungsreise nach Indonesien

(BMWi) - Im Rahmen des BMWi-Markterschließungsprogramms organisiert die Auslandshandelskammer Indonesien (EKONID) vom 26. Februar bis 02. März 2018, in Kooperation mit dem Verband für Schiffbau und Meerestechnik (VSM) und Puchala Internationale Markterschließung, eine Geschäftsanbahnungsreise in die Hauptstadt Jakarta und die beiden Schiffbauzentren Batam und Surabaya. Das Programm richtet sich insbesondere an kleine und mittelständische Unternehmen (KMU), Selbstständige der gewerblichen Wirtschaft sowie fachbezogene Freie Berufe und wirtschaftsnahe Dienstleistungsunternehmen mit Geschäftsbetrieb in Deutschland und entsprechenden Branchenschwerpunkten in den Bereichen Schiffbau, Maritime Wirtschaft sowie Meeres- und Offshore-Technologie. Bei der Vergabe der Teilnehmerplätze wird daher kleinen und mittleren Unternehmen Vorrang gegenüber Großunternehmen eingeräumt.

Programm:

Während des mehrtägigen Aufenthaltes lernen die Teilnehmer den Wirtschaftsstandort Indonesien näher kennen und treten in Kontakt mit relevanten Entscheidungsträgern und potenziellen Geschäftspartnern. Das Programm bietet einen umfassenden Überblick über das vielseitige Potenzial für Investitionen und Kooperationen und ermöglicht teilnehmenden deutschen Unternehmen den Einstieg in Geschäftsaktivitäten in Indonesien in den Bereichen Schiffbau, Maritime Wirtschaft sowie Meeres- und Offshore-Technologie. In-

dividuell organisierte B2B Meetings bieten zudem eine einzigartige Gelegenheit, Geschäftsbeziehungen mit indonesischen Unternehmen zu initiieren sowie exklusive Informationen von Fachvertretern und Brancheninsidern zu erhalten.

Indonesien ist mit mehr als 17.000 Inseln der größte Archipel der Welt. Die Schiffbauindustrie hat eine lange Historie in der größten Volkswirtschaft Südostasiens. Die ca. 250 Werftenbetriebe haben eine jährliche Fertigungskapazität von 800.000 Bruttoregistertonnen. Knapp die Hälfte der Werften ist in der nahe Singapur gelegenen Freihandelszone Batam-Bintan-Karimun ansässig. Per Regierungsbeschluss müssen alle Schiffe der öffentlichen Hand (Regierung und staatliche Firmen) lokal gebaut werden. Für den Zeitraum 2015-2019 sind dafür ca. 8-9 Mrd. USD eingeplant. Beschafft werden sollen vor allem Fähren sowie Fischerei- und Patrouillenboote. Vom Privatsektor werden vor allem Mannschaftsschiffe für den Offshore-Bereich geordert. Durch Kapazitätserweiterungen bis zum Jahr 2020 soll es möglich werden, Schiffe mit einer Totallast von bis 200.000 brt lokal bauen zu können. Gut für deutsche Anbieter: Komponenten müssen zu fast 90 Prozent importiert werden.

Viel verspricht der Ausbau der Hafeninfrastruktur. Bis zum Jahr 2019 sollen bis zu 33 Mrd. USD in den Ausbau der Seehafeninfrastruktur investiert werden. Davon sind 18 Mrd. USD für die Erweiterung von 24 strategischen Häfen (5 Umschlagshäfen, 19 Zubringerhäfen). Weitere 15 Mrd. USD sollen in den Bau kleinerer Anlagen investiert werden. Internationale Investoren stehen bereit, um die Realisierung zu unterstützen.

Lohnenswert ist auch ein Blick auf den Offshore-Bereich. Erdöl und Erdgas werden bereits seit über 100 Jahren in Indonesien gefördert. Eins der größten gegenwärtigen Projekte ist der Masela Gas-Block im Osten Indonesiens. Entwickelt wird das 15 Mrd. US\$ Projekt von dem japanischen Öl- und Gasförderer Inpex sowie von Royal Dutch Shell.

An Bedeutung gewinnen darüber hinaus Speziialschiffe, die als mobile Stromkraftwerke fungieren. Diese werden vor allem im Osten des Landes eingesetzt. Im Bereich der erneuerbaren Energien entstehen die ersten Offshore-Windparks. Mit weiteren Projekten steigt auch die Nachfrage nach entsprechenden Versorgungsschiffen.

Eine verbindliche Anmeldung ist bis zum 10. Dezember 2017 möglich. Weitere Informationen zur Geschäftsanbahnung Indonesien und zur Anmeldung finden Sie auf www.ixpos.de

1. März: Workshop „Lebensmittelexporte in die Türkei“, Emden

(IHK) - In diesem Workshop wird anhand konkreter Praxisbeispiele die genaue Vorgehensweise erläutert, um speziell Lebensmittel, aber auch weitere Produkte aus dem FMCG-Bereich, erfolgreich in die Türkei zu exportieren.

Welche Vorschriften gelten für welche Produkte? Wie sehen die lokalen Vor-

gaben für die Etikettierung aus? Welche Zertifikate sind Exporten beizufügen? Diese und weitere Fragestellungen werden gemeinsam ausgearbeitet und den Teilnehmern näher gebracht. Bei der Anmeldung können auch Produkte angegeben werden, die dann speziell im Workshop thematisiert werden. Hinweise zur Suche nach geeigneten Geschäfts- und Kooperationspartnern runden die Veranstaltung ab.

Referenten werden Frau Duygu Afacan, Expertin der türkischen Zollberatung SUBASI, sowie Murat Özdemir von der IHK für Ostfriesland und Papenburg sein. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei, die Anzahl der Plätze begrenzt. Anmeldungen können durch die Rücksendung des beigefügten Anmeldebogens oder per E-Mail erfolgen und werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Die Veranstaltungssprache ist Deutsch und Englisch. Anmeldeschluss ist der 31. Januar 2018.

Workshop „Lebensmittelexporte in die Türkei“
Donnerstag, 1. März 2018,
von 13:00 – 16:00 Uhr,
im Plenarsaal der IHK für Ostfriesland und Papenburg,
Ringstraße 4, 26721 Emden,

Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

Geänderte Öffnungszeiten zwischen den Feiertagen

Aufgrund der diesjährigen Feiertagslage ist die IHK am Mittwoch, den 27. Dezember 2017 und am Donnerstag, den 28. Dezember 2017 von 8 Uhr bis 16 Uhr, sowie am Freitag, den 29. Dezember 2017 von 8 Uhr bis 15.30 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung von Carnets und die Beglaubigung von Ursprungszeugnissen und sonstigen Exportpapieren ist daher nur bis 15 Uhr möglich.

Die IHK und das Team International wünschen Ihnen, Ihren Kollegen und Ihrer Familie ein friedliche Vorweihnachtszeit, besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch ins Jahr 2018.

Algerien: Zentralbank stellt neue Bedingungen an Importeure

(GTAI) - Eine neue Anweisung der algerischen Zentralbank erschwert die Einfuhr von Waren, die für den Wiederverkauf in unverändertem Zustand bestimmt sind. Die Anweisung enthält zwei neue Forderungen an algerische

Importeure. Erstens müssen alle geplanten Einfuhren mindestens 30 Tage vor Versand von der Hausbank erfasst werden (sog. Domizilierung). Hiervon ausgenommen sind Fertigerzeugnisse, die für die nationale Produktion als Input dienen, so ein Schreiben der Zentralbank vom 26. Oktober 2017. Zweitens muss der Importeur Finanzmittel in Höhe von 120 Prozent des Gesamtwerts der geplanten Einfuhr bei der Bank zurückstellen. (ABS)

Brasilien: Neues Einwanderungsgesetz tritt in Kraft

(GTAI) - Ab dem 21. November 2017 gilt in Brasilien ein neues Einwanderungsgesetz. Das am 24. Mai 2017 vom brasilianischen Parlament erlassene Gesetz regelt künftig Aspekte der Immigration, sowie die Ein- und Ausreise. Immigranten werden künftig brasilianischen Staatsangehörigkeiten gleichgestellt und erhalten die gleichen Rechte. Neuerungen wird es vor allem im Bereich der Visaverfahren geben. Neu eingeführt wird ein Besuchervisum, welches künftig das Touristen- und Geschäftsvisum ersetzen wird. Vergeben wird das Besuchervisum für Kurzbesuche an Ausländer, die keinen Wohnsitz in Brasilien haben und keiner bezahlten Tätigkeit in Brasilien nachgehen. Für welchen Zeitraum das Visum gelten soll, ist allerdings noch nicht näher geregelt. Ebenfalls neu eingeführt wird ein Visum für Ferienaufenthalte für Jugendliche ab 16 Jahren und ein Visum für medizinische Behandlungen. Ausführungsbestimmungen zur Konkretisierung des Gesetzes wurden bislang nicht erlassen, werden aber zeitnah erwartet. Das bislang einschlägige Gesetz für Aspekte der Einwanderung, Ein- und Ausreise sowie die Erteilung von Arbeitserlaubnissen – das Ausländergesetz wird mit in Krafttreten des Migrationsgesetzes abgeschafft.

China: Einfuhrbeschränkungen für europäischen Käse aufgehoben

(DIHK) - Gemäß Mitteilung der Europäischen Kommission vom 23. Oktober 2017 hat China seine Importbeschränkungen für Schimmel –und Weichkäse aus Europa aufgehoben. Betroffen von der Aufhebung sind u.a. die Käsesorten Roquefort, Danish Blue (Dänischer Blauschimmelkäse), Gorgonzola oder Stilton. Das bisherige Einfuhrverbot für europäische Weich- und Schimmelkäse in China bestand erst seit September 2017. Zur offiziellen Begründung des bisherigen Importverbots wurde der Bakteriengehalt der Käsewaren angegeben. Eine Delegation der EU-Kommission sowie die französische Botschaft schlugen neben der Aufhebung die Einrichtung eines technischen Seminars gemeinsam mit chinesischen Behördenvertretern vor, gemeinsame Käsestandards zu definieren.

Deutschland: Neue Verpflegungspauschalen für Auslandsreisen

(BMF) – Das Bundesministerium der Finanzen hat die Pauschalen für Verpflegungsmehraufwendungen und Übernachtungskosten bei beruflich und betrieblich veranlassten Auslandsreisen für das Jahr 2018 bekannt gegeben. Die vollständige Tabelle der Pauschalbeträge nach Zielland finden Sie auf den Seiten des BMF.

Ecuador: Zollbehörde erhebt neue Dienstleistungsgebühr

(GTAI) – Die ecuadorianische Zollbehörde SENA (Servicio Nacional de Aduana del Ecuador) erhebt seit dem 13. November eine neue Dienstleistungsgebühr (Tasa de Servicio de Control Aduanero – Resolución No. SENA-SENAE-2017-0001-RE) bei der Einfuhr von Waren. Die Maßnahme ist Teil einer Kampagne des Präsidenten Lenín Moreno Garcés zur effizienteren Bekämpfung von Schmuggel und Steuerhinterziehung (Plan Nacional de Lucha Contra el Contrabando y la Defraudación), und wird in Ecuador kontrovers diskutiert. An der Kampagne sind 19 öffentliche Institutionen beteiligt. Dazu zählen neben der Zollbehörde unter anderem die Streitkräfte, die Landespolizei, das Innenministerium und die Ministerien für Landwirtschaft und Gesundheit. Die Gebühr wird bei sämtlichen Abfertigungen zum freien Verkehr und zu besonderen Zollverfahren ausländischer Waren in Ecuador erhoben.

Ausgenommen sind:

- Waren, die vorübergehend zu Veredelungszwecken eingeführt werden (Admisión Temporal para Perfeccionamiento activo),
- Waren, die nach einer vorübergehenden Ausfuhr aus dem Zollgebiet Ecuadors wieder eingeführt werden (Reimportación en el mismo estado)

Nach Aussagen der SENA wird die Gebühr nicht rückwirkend erhoben. Waren, die sich am 13. November 2017 im Transit befanden, am 13. November 2017 bereits nach Ecuador verschifft wurden und Sendungen, die sich zu diesem Zeitpunkt bereits in der Obhut der Zollbehörde befanden, sind daher ausgenommen.

Ferner sind unter anderem ausgenommen Einfuhren persönlicher Gegenstände von Reisenden, Warensendungen an öffentliche Institutionen für Hilfsaktionen bei Naturkatastrophen und Muster ohne Handelswert.

Für im Postverkehr eingeführte Waren und Expresskuriersendungen sowie Waren, die im Versandverfahren durch das Zollgebiet transportiert werden oder innerhalb des Geländes von Häfen oder Flughäfen auf ein anderes Transportmittel umgeladen werden (Transbordo), wird die Gebühr erst ab dem 1. Januar 2018 erhoben.

Die Gebühr ist innerhalb von zwei Tagen nach Fälligkeit der übrigen Einfuhrabgaben zu entrichten und wird in US Dollar berechnet. Sie beträgt 0,1 US Dollar, multipliziert mit dem Koeffizienten, der sich ergibt, nachdem das Nettogewicht je Artikel in Gramm durch eine im Anhang zu der Resolution SE-

NAE-SENAE-2017-0001-RE für jede Zolltarifposition festgelegte Kontrolleinheit in Gramm dividiert wurde.

Beispielberechnung:

Einfuhr von ein Paar Schuhen

Nettogewicht in Gramm: 490 gr

Kontrolleinheit der SENAE gemäß Anhang zur Resolution 2017-0001: 100 gr
 $(490 / 100) \times 0,1 = 0,49$

Die Höhe der Dienstleistungsgebühr für jedes Paar Schuhe beträgt in diesem Fall: 0,49 US\$

EU: Richtlinie zur innergemeinschaftlichen Verbringung von Verteidigungsgütern wird aktualisiert

(GTAI) - Die Richtlinie 2009/43/EG zur Vereinfachung der Bedingungen für die innergemeinschaftliche Verbringung von Verteidigungsgütern wird geändert. Der Anhang, in dem alle Verteidigungsgüter aufgelistet sind, für die die Richtlinie gilt, wird ersetzt. Der neue Anhang entspricht der gemeinsamen Militärgüterliste der Europäischen Union. Die Richtlinie muss von den einzelnen Mitgliedstaaten in nationales Recht überführt werden. Sie haben hierfür bis zum 28. Februar 2018 Zeit. Ab dem 5. März 2018 sollen die neuen Vorschriften Anwendung finden.

EU: Kombinierte Nomenklatur – Neue Version 2018

(EU) – Die Europäische Kommission hat die neue Version der Kombinierten Nomenklatur (KN) 2018 vorgelegt. Rechtsgrundlage ist die Ratsverordnung (EWG) Nr. 2658/87 betreffend die zollrechtliche und statistische Nomenklatur und den Gemeinsamen Zolltarif. Anhang I der Verordnung wird jährlich aktualisiert und im Amtsblatt der EU (Ausgabe L) veröffentlicht. Die neue Version gilt ab 1. Januar 2018.

Die neue KN beinhaltet unter anderem die schrittweise Senkung von Zollsätzen für frische Bananen sowie für Waren, die unter das Übereinkommen in Form der Erklärung über die Ausweitung des Handels mit Waren der Informationstechnologie fallen. Des Weiteren ist es notwendig, die KN zu ändern, um beispielsweise veränderte Anforderungen in Bezug auf Statistiken und Handelspolitik, technische oder wirtschaftliche Entwicklungen zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang werden veraltete wissenschaftliche Bezeichnungen gestrichen, neue Unterpositionen eingeführt und die Liste der pharmazeutischen Zwischenprodukte angepasst.

EU: Durchführungsverordnung für den Austausch von Informationen in Kraft

(GTAI) - Der 2013 in Kraft getretene Unionszollkodex (VO Nr. 952/2013) sieht vor, dass der Austausch von Informationen, wie beispielsweise Anmeldungen, Anträge oder Entscheidungen, zwischen den Zollbehörden und den Wirtschaftsbeteiligten EU-weit mit Mitteln der elektronischen Datenverarbeitung erfolgt. Für die Umsetzung gibt es ein Arbeitsprogramm (Durchführungsbeschluss (EU) 2016/578). Die vorliegende Durchführungsverordnung legt in diesem Zusammenhang wichtige technische Modalitäten sowie Vorschriften zum Datenschutz und der Datensicherheit fest. Sie gilt für das zu entwickelnde Zollentscheidungssystem sowie für das System für einheitliches Nutzermanagement und digitale Signatur.

Das Zollentscheidungssystem ermöglicht die Kommunikation zwischen der Europäischen Kommission, den Mitgliedstaaten und den Wirtschaftsbeteiligten zur Übermittlung und Bearbeitung von Anträgen und Entscheidungen. Hierzu gehören beispielsweise Bewilligungen für die Inanspruchnahme einer vereinfachten Zollanmeldung oder Bewilligungen für die Inanspruchnahme bestimmter Zollverfahren. Das System besteht zum einen aus einer gemeinsamen Komponente und umfasst ein EU-Portal für Unternehmen, ein zentrales Verwaltungssystem für Zollentscheidungen sowie Kundenreferenzdiensten. Zum anderen haben die Mitgliedstaaten die Möglichkeit, nationale Komponenten zu entwickeln, die ein nationales Portal für Unternehmen und nationale Verwaltungssysteme für Zollentscheidungen umfassen.

Das System für einheitliches Nutzermanagement und digitale Signatur wird genutzt, um die Authentifizierung und Zugangsprüfung von Wirtschaftsbeteiligten und Kommissionsbediensteten sicherzustellen.

Die gemeinsamen Komponenten werden von der Kommission entwickelt und verwaltet, während die Mitgliedstaaten für die nationalen Systeme zuständig sind. Sie müssen sicherstellen, dass die nationalen mit den gemeinsamen Komponenten interoperabel sind.

Mexiko: Neuverhandlung von Nafta kann Konsequenzen für deutsche Unternehmen haben

(GTAI) - Die Vertreter Kanadas, Mexikos und der USA ziehen eine positive Zwischenbilanz der zweiten Runde der Nafta-Verhandlungen. Einen Durchbruch gibt es bislang jedoch noch nicht. Einige umstrittene Punkte wie die Vorgaben zur Mindestwertschöpfung sind potenziell auch für deutsche Unternehmen von Bedeutung, die in Mexiko ansässig sind oder dorthin exportieren. Mexiko will seine Exporte in jedem Fall diversifizieren und verhandelt dazu unter anderem mit der EU einen neuen Freihandelsvertrag.

Polen: Reform des Wirtschaftsrechts

(GTAI) - Am 14. November 2017 hat die polnische Regierung eine sog. Unternehmensverfassung („Konstytucja Biznesu“), bestehend aus fünf neuen Gesetzen, die das polnische Wirtschaftsrecht reformieren sollen, angenommen. Bei den Gesetzen handelt es sich um:

1. das Gesetz über das Recht der Unternehmer;
2. das Gesetz über den Sprecher der kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU);
3. das Gesetz über das Register der Wirtschaftlichen Tätigkeit und den Informationsstand für Unternehmen;
4. das Gesetz über ausländische Investitionen im Wirtschaftsbereich auf dem Gebiet der Republik Polen;
5. das Umsetzungsgesetz.

Die meisten Änderungen im polnischen Wirtschaftsrecht werden sich auf Grund des neuen Gesetzes über das Recht der Unternehmer ergeben. Dieses Gesetz soll die grundlegenden rechtlichen Grundsätze der Unternehmenstätigkeit regeln. Ein Grundsatz, der die Unternehmensfreiheit betrifft, soll lauten: „Was durch ein Gesetz nicht verboten ist, soll erlaubt sein.“

Ein kleiner Überblick über die zu erwartenden Änderungen:

- Die Registrierung im Register der Wirtschaftlichen Tätigkeit soll bei Unternehmen entfallen, die Handel in geringem Umfang betreiben und nur gelegentlich Dienstleistungen erbringen. Das soll ein Ausdruck der neu verstandenen Unternehmensfreiheit sein.
- Die REGON-Nummer (Statistiknummer) soll im Bereich der Kommunikation zwischen Behörden und Unternehmen langsam abgeschafft werden. Benutzt werden soll bei diesen Vorgängen künftig ausschließlich die NIP-Nummer (Identifikationsnummer).
- In den ersten sechs Monaten sollen neu gegründete Unternehmen keine staatlichen Sozialabgaben abführen müssen. Das soll Anreize für Unternehmenstätigkeit schaffen.
- Die Institution des Sprechers der kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) soll eingeführt werden. Dieses neu geschaffene Organ soll bei Rechtsverletzung gegenüber Unternehmen intervenieren können.
- Auch für die ausländischen Investoren würden sich Änderungen ergeben. Diese Unternehmen sollen von der Körperschaftsteuer befreit werden (nicht länger als 15 Jahre), egal in welchem Gebiet Polens sie investieren (gilt geografisch für die ganze Republik Polen). Bis jetzt gibt es Steuerbegünstigungen nur in den Sonderwirtschaftszonen. Diese würde aber trotz der neuen Regeln vorerst bestehen bleiben.

Die Intention der neuen Gesetze ist die Schaffung eines Ausgleiches zwischen dem unternehmerischen, wirtschaftlichen Handeln und der behördlichen Verfahren.

Laut dem polnischen Informationszentrum der Regierung sollen die neuen

Gesetze am 1. März 2018 in Kraft treten. Die Vorschriften über die Nichtabführung der Sozialabgaben sollen am 31. März 2018 in Kraft treten.

Schweiz: Kontrollen werden 2018 erhöht

(HK) - Der Schweizer Bundesrat hat beschlossen, die jährliche Zahl der Kontrollen über die Einhaltung der Lohn- und Arbeitsbedingungen künftig von 27.000 Kontrollen auf mindestens 35.000 zu erhöhen. Die Verordnungsänderung tritt am 1. Januar 2018 in Kraft. Betroffen von den Kontrollen sind auch ausländische Unternehmen mit Sitz in der EU/EFTA, die grenzüberschreitend Dienstleistungen in der Schweiz erbringen.

VAE: Beitritt zum Abkommen zum automatischen Informationsaustausch in Steuersachen

(GTAI) - Am 10. November 2017 teilte die OECD mit, dass die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) dem Abkommen zum automatischen Informationsaustausch in Steuersachen aus dem Jahr 2014 beigetreten sind. Bereits 96 Staaten haben das Abkommen vom Juni 2014 unterzeichnet. Dessen offizielle englische Bezeichnung lautet Multilateral Competent Authority Agreement on Automatic Exchange of Financial Account Information (CRS MCAA). Die Bezeichnung des CRS MCAA legt nahe, worum es geht: dem Austausch von steuerrelevanten Finanzdaten. Und so funktioniert dieser Austausch im Einzelnen: Die Mitglieder verpflichten ihre Finanzinstitute, Kontendaten von Kunden zu erheben, die in einem anderen Vertragsstaat, zum Beispiel Deutschland, ansässig sind. Das sind etwa Angaben zur Person, Steuer- und Kontonummern, Angaben des jährlichen Kontostands sowie die jährlichen Zugänge auf diesen Konten. Einmal im Jahr übermitteln die Finanzinstitute ihre erhobenen Daten an eine Zentralbehörde des jeweiligen Mitgliedstaates. Nun übermitteln die Zentralbehörde ihrerseits diese Daten an die Zentralbehörde im Ansässigkeitsstaat des Kunden. Zuständig in Deutschland ist das Bundeszentralamt für Steuern. Wichtig: Der Datenaustausch ist nicht anlassbezogen, sondern automatisch.

Ländernotizen

Afrika: Rückenwind für erneuerbare Energien in Afrika

(KfW) - Die KfW und die multistaatliche "African Trade Insurance Agency" (ATI) haben eine neue Liquiditätsfazilität für grüne Stromprojekte in Afrika ins Leben gerufen. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) stellt für die "Regional Liquidity Support Facility" (RLSF) rund 33 Mio. EUR zur Verfügung.

Im Rahmen dieser Fazilität erhalten Investoren von bis zu 50 Megawatt-Vorhaben eine Liquiditätsgarantie für bis zu sechs Monate. Kommt es aus finanziellen oder politischen Gründen zu Zahlungsverzögerungen seitens der meist staatlichen Stromabnehmer, federt die RSLF das Risiko der garantierenden Privatbanken ab und erleichtert damit den Abschluss von Finanzierungen für kleine und mittelgroße Ökostrom-Anlagen. Die Investoren bleiben so auch in schwierigen Zeiten "flüssig". Diese zum Teil schwer beizubringende Liquiditätsgarantie in Projektfinanzierungen verzögert häufig den Abschluss von Projekten. Die neue Fazilität deckt somit einen dringenden aktuellen Bedarf. "Die RLSF steht für einen stark markorientierten Ansatz, der voll und ganz der Strategie der KfW entspricht, die Ressourcen des privaten Sektors vor Ort zu nutzen und zu fördern", sagte Dr. Thomas Duve, Direktor der Abteilung Südliches Afrika und regionale Fonds der KfW Entwicklungsbank anlässlich der Vertragsunterzeichnung in London.

Afrika: Erneuerbare Energien auf dem Vormarsch

(GTAI) - Die Internationale Energieagentur (IEA) schätzt das Wachstum für erneuerbare Energien auf dem afrikanischen Kontinent allein bis zum Jahr 2022 auf 73 Prozent, was einer Stromleistung von mehr als 24 Gigawatt entspricht. Dabei spielen kleine und mittelgroße Stromerzeugungsanlagen eine wichtige Rolle, da sie schneller realisiert werden können, Elektrizität direkt am Erzeugungsort zur Verfügung stellen und so helfen, Energieengpässe zu lösen. Die neue Fazilität unterstützt diesen Ausbau der nachhaltigen Stromerzeugung in den Ländern Afrikas und ist – im Gegensatz zu anderen Liquiditätsinstrumenten der Kreditrisikoabsicherung – auf mehrere Jahre angelegt.

Äthiopien: Agrarwirtschaft setzt auf Modernisierung

(GTAI) - Im Rahmen ihres ambitionierten zweiten Wachstums- und Transformationsplanes möchte die äthiopische Regierung die bislang noch vorherrschende Subsistenzlandwirtschaft zu einer modernen und produktiven Agrarwirtschaft umwandeln. Auch wenn alles länger dauern wird als geplant:

Die Marschrichtung ist vielversprechend. Erste ausländische Investitionen unterstreichen das. Deutsche Firmen sollten den Markt unbedingt im Auge behalten.

Ägypten: Wachsender Bedarf an Analysen-, Bio- und Labortechnik

(GTAI) - In Ägypten ist mit einem wachsenden Markt für Analysen-, Bio- und Labortechnik zu rechnen. Ein großes Thema sind schärfere Kontrollen von Agrarprodukten und Lebensmitteln, insbesondere für den Export. Staatliche und private Akteure investieren in die Gesundheitsinfrastruktur, um die rund 93 Millionen Einwohner zu versorgen. Angestrebte Investitionen exportorientierter Unternehmen dürften den Bedarf an Tests ebenfalls steigern. Die erforderliche Ausrüstung stammt zumeist aus dem Ausland.

Brasilien: Chemieindustrie verliert im internationalen Wettbewerb

(GTAI) - Brasiliens chemische Industrie zeigt eine gemischte Bilanz. Der Verkauf von Farben und Lacken sowie von Kraftstoffen steigt wieder leicht an. Brasiliens Agrarchemiemarkt bleibt einer der wichtigsten weltweit. Durch die Verteuerung der inländischen Produktion verliert die heimische Chemieindustrie jedoch an Boden. Der Importanteil steigt in Rekordhöhen. In der Förderung und mittelfristig auch in der Raffinerie von Erdöl bestehen Chancen für ein erneutes Aufleben der Investitionen.

Brasilien: Automobilsektor kommt langsam aus der Krise

(GTAI) - Nachdem der Kfz-Absatz in der Wirtschaftskrise einbrach und auf das Niveau von 2006 zurückfiel, gibt es 2017 zumindest bei Pkw eine Erholung. Sowohl der lokale Absatz als auch die Exporte treiben die Produktion an, wovon die Zulieferer profitieren. Bei Nutzfahrzeugen ist noch kein Umschwung erkennbar, allerdings könnten auch hier eine bessere Wirtschaftslage und niedrigere Zinsen bald für steigende Zahlen sorgen. Ab 2018 soll das neue Förderprogramm Rota 2030 in Kraft treten.

Bulgarien: Start-up-Szene zieht neue Investitionen an

(GTAI) - Bulgariens lebendige Start-up-Szene findet international Interesse und Anerkennung. Investoren engagieren sich weiterhin - allerdings noch relativ schwach. Private Finanzierung ist entscheidend, um zu verhindern, dass die neuen Unternehmen ins Ausland abwandern. Fördermittel von der Europäischen Union (EU) und vom bulgarischen Staat unterstützen die Gründer. Auch niedrige Steuersätze und eine hohe Lebensqualität schaffen ein gutes Klima für Gründungen und deren Fachkräfte.

China: Chemische Industrie auf dem Wachstumspfad

(GTAI) - Chinas Chemie und Petrochemie spürt deutlich die besser als erwartete Gesamtkonjunktur sowie den im 1. Halbjahr 2017 gestiegenen Ölpreis. Erstmals legte der Umsatz der Branche mit rund 18 Prozent wieder zweifellos zu, die Gewinne schossen um 50 Prozent in die Höhe. Ob der Aufschwung nachhaltig ist, wird sich bis zum Ende des 2. Halbjahres zeigen. Einige Branchenkenner erwarten dann eine Abschwächung. Unterdessen wird Umweltschutz für Produkte wie für Herstellungsprozesse immer wichtiger.

China: Shenzhen setzt komplett auf Elektrobusse

(GTAI) - Als wohl erste Metropole der Welt wird das südchinesische Shenzhen Ende 2017 seine gesamte Busflotte auf Batteriebetrieb umgestellt haben. Das Vorhaben ist teuer, doch die Stadt besitzt anscheinend genug Geld. Immerhin erreicht die Wirtschaftsleistung pro Kopf das Niveau Südkoreas. Die meisten E-Busse stammen vom ortsansässigen Hersteller BYD. Solche innovativen Firmen prägen zunehmend das wirtschaftliche Geschehen in der selbsternannten Hightech-Metropole.

China: Lebensmittelindustrie boomt

(GTAI) - Insgesamt steigen die Umsätze und Gewinne der Branche, wobei weiterverarbeitete Nahrungsmittel fortan an Beliebtheit gewinnen. Verbesserte Kühlketten und ein reger Onlinehandel erleichtern den Absatz von Frischwaren und Tiefkühlkost. Immer häufiger gehen Chinesen auswärts essen oder greifen auf Lieferdienste zurück. Im Getränkemarkt sind besonders Schnäpse mit Kräutern oder eingelegten Tieren im Kommen. Insgesamt werden Produkte zur Steigerung der Gesundheit immer beliebter.

China: Markt für Kosmetika wächst

(GTAI) - Noch liegt der Markt weit hinter den USA zurück, bietet damit aber großes Absatzpotenzial für die Zukunft. Die wachsende Mittelschicht wird besonders die Nachfrage nach hochpreisigen Produkten steigern. Bereits heute geht der Trend in Richtung unschädlicher und innovativer Ware. Der Onlinehandel- auch über Grenzen hinweg - macht herkömmlichen Geschäften immer mehr Konkurrenz. Folglich steigen die Kosmetikimporte - besonders aus Südkorea.

China: Quote für Elektroautos kommt in 2019

(GTAI) - China hat mit seiner Quote für Elektroautos Ernst gemacht. Gleichzeitig ist die Regierung Protesten der in- und ausländischen Automobilbranche entgegengekommen. Die Quote wird für das Jahr 2018 ausgesetzt, beträgt 10 Prozent ab 2019 und gilt bereits für Automobilhersteller ab einer Jahresproduktion von 30.000 Kraftfahrzeugen. Die Neuregelung dürfte deutschen Automobilbauern genug Zeit geben, die Anforderungen ohne Produktionseinbußen erfüllen zu können.

China: Mit maritimer Wirtschaft an die Weltspitze

(GTAI) - Chinas Werften können 2017 etwas durchatmen - wie lange, ist jedoch fraglich. Zwar legte die Produktion im 1. Halbjahr um rund 57 Prozent zu, doch das neue Auftragsvolumen ging um 29 Prozent zurück. Die Regierung möchte den Sektor neu ausrichten: Weg vom dominierenden Bau von Container- und Frachtschiffen, hin zur Herstellung von Kreuzfahrt- und High-Tech-Schiffen sowie Meerestechnologie. Dabei soll der Anteil von im Land produzierten Komponenten bis 2020 mindestens 40 Prozent betragen.

Frankreich: Außenwirtschaftsförderung à la French Tech

(GTAI) - Frankreich sieht sich als High-Tech-Standort und ist vor allem an der Ansiedlung innovativer Unternehmen interessiert. Besonderes Augenmerk gilt der Schaffung von Arbeitsplätzen. Zur Verringerung des notorischen Handelsbilanzdefizites möchte die französische Politik vor allem die weniger exportorientierten kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zu einem Engagement im Ausland bewegen. Die Förderung der Außenwirtschaft ist bei der Agentur Business France zusammengefasst.

Ghana: Wassersektor mit Investitionsbedarf

(GTAI) - In Ghana ist die Notwendigkeit von Investitionen im Wasser- und Abwasserbereich groß. Allerdings fließt zu wenig Geld in diese Bereiche. Beide Sektoren sind wenig kommerziell strukturiert und genießen politisch nur begrenzte Priorität. Dennoch dürfte es auch bei geberfinanzierten Projekten weiterhin regelmäßig zu Liefer- und Beratungsmöglichkeiten kommen. Beobachter hoffen auf zunehmende Aktivitäten des Privatsektors. Einschlägige deutsche Unternehmen sind in Ghana bislang kaum präsent.

Indien: Ausbau des Lebensmittelsektors

(GTAI) - Die indische Lebensmittelindustrie erholt sich nur langsam von den Folgen der Demonetisierung. Mittelfristig wird der Ausbau des Industriezweiges jedoch durch die Regierung gefördert. Die aktuelle Mehrwertsteuerreform wird langfristig die Branche positiv beeinflussen. Die Pharmaindustrie sowie der Kosmetik- und Hygieneartikelmarkt wachsen stetig. Vor allem die steigende Nachfrage in den ländlichen Gebieten wird das Wachstum der Sektoren vorantreiben.

Iran: Chemische Industrie profitiert von langsamer Erholung der Wirtschaft

(GTAI) - Irans hohe Wachstumsraten nach Lockerung der Sanktionen wurden vor allem durch die kräftige Ausweitung der Ölförderung verursacht, hier sind nun Grenzen erreicht. Bislang ging es in der Industrie nur vereinzelt bergauf. Jetzt verstärken sich in mehreren Sektoren die Anzeichen für eine langsame Erholung. Politische Entwicklungen, wie die Iran-Politik der US-Regierung, könnten den Aufschwung behindern. Ein neues Iran-Sanktionsgesetz ist im Juli vom US-Kongress verabschiedet worden.

Israel: Korruption ist in der Wirtschaft wenig verbreitet

(GTAI) - In Israels Geschäftsleben ist Korruption wenig verbreitet, auch wenn das Thema vor allem wegen diverser Affären im Regierungssektor große Beachtung findet. Im internationalen Vergleich schneidet Israel relativ gut ab, schafft es allerdings nicht in die Spitzengruppe der am wenigsten korruptionsbelasteten Länder. Beschaffungsmaßnahmen der öffentlichen Hand bergen ein erhöhtes Korruptionsrisiko. Polizei und Justiz räumen der Korruptionsbekämpfung hohe Priorität ein.

Israel: Nahrungsmiteleinfuhr mit viel Bürokratie

(GTAI) - Israel regelt die Einfuhr von Lebensmitteln durch ein System von Zöllen, Handelsabkommen und Quoten. Damit ist die Einfuhr in diesem Bereich weniger frei als in den meisten anderen Segmenten. Bei risikoärmeren Nahrungsmitteln ist auch die Einfuhr über Drittlieferanten außerhalb des normalen Vertriebsweges, sogenannte Parallelimporte, erlaubt, stößt aber in der Praxis auf große Hindernisse. Die Einfuhr von Lebensmitteln ist nur über Häfen möglich, die über eine Quarantänestation verfügen.

Japan: Nahrungsmittel- und Getränkeproduktion soll zunehmen

(GTAI) - Die Inlandsfertigung von Nahrungsmitteln und Getränken in Japan soll 2017 um knapp 3 Prozent zulegen. Die großen Hersteller planen im Fiskaljahr 2017 mehr Investitionen in neue Anlagen und Ausrüstungen im In- und Ausland. Im Nahrungsmittelsegment sind Firmenübernahmen im Ausland eine immer beliebter werdende Strategie. Im Getränkesegment spitzt sich der Wettbewerb zu. Kaffee wird in Japan immer beliebter, während der Bierkonsum weiter tendenziell rückläufig ist.

Kanada: Kfz-Markt boomt

(GTAI) - In Kanada werden mehr Autos verkauft als je zuvor. Vor allem die Sparte leichte Nutzfahrzeuge, zu denen SUV und Pick-up-Trucks gehören, treiben das Wachstum der Branche. Hier liegen auch die größten Chancen für ausländische Hersteller. Zudem gewinnt das Luxussegment im kanadischen Kfz-Markt an Bedeutung. In der Produktion ist ein leichter Aufwind spürbar. Deutsche Zulieferer haben Chancen ihre Marktanteile zu erhöhen.

Malaysia: Neue Seidenstraße

(GTAI) - Malaysia dürfte in den nächsten Jahren von milliardenschweren Investitionen aus China profitieren. Handelte es sich bislang vornehmlich um Industrieprojekte, steht nun zunehmend die Infrastruktur als Teil der Belt-and-Road-Initiative im Fokus. Während dies der Regierung angesichts knapper Kassen gelegen kommt, wird auch Kritik an der chinesischen Umsetzung laut. Ein vorgeschriebener lokaler Projektanteil bietet malaysischen und ausländischen Firmen jedoch ebenfalls Beteiligungschancen.

Ostafrika: Stärkung der Flughafeninfrastruktur

(GTAI) - Ostafrika setzt auf neue und größere Flughäfen. Die Zeiten schäbiger Abfertigungsgebäude soll ein Ende haben. Moderne Terminals gelten als Visitenkarte eines Landes und sind ein Prestigeträger. Während eine Sanierung der Terminals von Tansania, Kenia und Uganda tatsächlich dringend geboten ist, scheinen Ruanda und Äthiopien überambitionierten Plänen erlegen zu sein. Deutsche Flughafenzulieferer und -dienstleister sind überall in Afrika geschätzt. An Geschäftschancen sollte es nicht fehlen.

Polen: Hafengruppe Szczecin-Swinoujscie investiert in den Ausbau

(GTAI) - In den polnischen Seehäfen werden immer mehr Ladungen gelöscht. Daher erweitern sie ständig ihre Kapazitäten. Der geplante Ausbau der Wasserstraße nach Swinoujscie ermöglicht dem Stettiner Hafen eine kräftige Erhöhung des Güterumschlags. Er will beim Transport zwischen Skandinavien und Südeuropa eine größere Rolle spielen. Der Hafen von Gdynia erweitert und vertieft seine Fahrrinnen, um noch größere Frachter aufnehmen zu können. Gdansk erhält eine neue Basis für Agrargüter.

Polen: Molkereigenossenschaften erweitern ihre Kapazitäten

(GTAI) - Die Exporte polnischer Molkereierzeugnisse sollen 2017 auf 2 Milliarden Euro expandieren. Dank höherer Preise füllen sich die Kassen der Produzenten wieder, die weiter in ihre Kapazitäten investieren. Sie bringen ständig Innovationen auf den Markt und automatisieren Prozesse. Weltweit exportiert wird Milchpulver, das Mlekovita ab 2018 verstärkt anbieten wird. Speiseeis, vor allem auf Milchbasis, ist auch im Inland zunehmend beliebt.

Polen: Neue Freizeitattraktionen für Touristen

(GTAI) - In Polen entstehen immer mehr Freizeitparks, Erlebnisbäder, Sportstätten und Jachthäfen. Im Frühjahr 2017 wurde mit dem Bau des riesigen Park of Poland mit einem Tropical Island zwischen Warschau und Lodz begonnen. Ein großes Fluss- und Seengebiet bei der Danziger Bucht sollen künftig noch mehr Freizeitboote befahren können. Die Initiatoren bemühen sich oft um eine Kofinanzierung ihrer Projekte mit EU-Mitteln. Das vielfältige Freizeitangebot soll in- und ausländische Touristen anlocken.

Rumänien: Elektrohausgerätehersteller investieren weiter

(GTAI) - Rumänien entwickelt sich zusehends zu einem bedeutenden Standort für die Produktion von Elektrohausgeräten. Große ausländische Marken haben das Land entdeckt und stellen ihre Erzeugnisse für den Inlandsmarkt und den Export her. Die günstige wirtschaftliche Entwicklung treibt zudem die Nachfrage der rumänischen Konsumenten an. Davon profitieren auch die Einfuhren.

Russische Föderation: Große Investitionsprojekte in der Petrochemie

(GTAI) - Die Chemieindustrie in Russland wächst kräftig weiter. Im 1. Halbjahr 2017 legte die Produktion chemischer Erzeugnisse um 7,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu. Angesichts der positiven Entwicklung wollen die Chemieunternehmen wieder in neue Fertigungskapazitäten investieren. Abnehmerbranchen wie die Kfz-Industrie, der Maschinenbau und die Landwirtschaft benötigen Industrie- und Agrarchemikalien. Auch die Nachfrage nach Farben und Lacken steigt.

Russland: Werkzeugmaschinenmarkt wächst 2017 um fünf Prozent

(GTAI) - Für Werkzeugmaschinenbauer aus Deutschland steigen die Geschäftschancen in Russland. Das Industrieministerium rechnet für 2017 mit einem Wachstum der Nachfrage um 5 Prozent bei einem Marktvolumen von 5,6 Milliarden Rubel (86,3 Millionen Euro). Auf der Fachmesse Metalloobrabotka im Mai 2017 konnten Hersteller aus Deutschland, der VR China und Taiwan zahlreiche Verträge abschließen. Asiatische Anbieter gehen aggressiv vor und brauchen keine Sanktionen zu beachten.

Schweden: Reedereien sind in Bestellaune

(GTAI) - Schwedens Reedereien haben im Jahr 2016 im Wert von über 2,6 Milliarden Euro Schiffe geordert, ein Zehntel mehr als 2015. Angesichts von Überkapazitäten und Verlusten in der Branche kommt der Aufschwung überraschend. Trotz Einführung einer Tonnagesteuer flaggen Unternehmen ihre Handelsschiffe weiter aus. Die Branche begrüßt Vorschläge der nationalen Verkehrsbehörde, die in den nächsten zwölf Jahren erhebliche Summen für den Ausbau der Häfen des Landes vorsehen.

Schweiz: Chemiebranche weiter unter Druck

(GTAI) - Die chemische Industrie ist in der Schweiz die bedeutendste Exportbranche, der Anteil des Pharmasektors wächst kontinuierlich. Die inländische Bruttowertschöpfung chemischer Erzeugnisse betrug 2015 laut offizieller Statistik 5 Milliarden, die des Pharmabereichs 22 Milliarden sowie der Kunststoffindustrie 2,3 Milliarden Euro. Aufgrund der starken Aufwertung des Franken tut sich die Branche auch 2017 weiterhin schwer. Die meisten Unternehmen sind mit Investitionen zurückhaltend.

Spanien: Geschäftsklima verbessert sich weiter

(GTAI) - Wettbewerbsstärke zeigt sich im Geschäftsumfeld und in Preisvorteilen, die ein Land für Investoren interessant machen und seine Exporte begünstigen. Spanien hat hier viel Terrain gutgemacht. Wettbewerbsstärke kündigt aber auch davon, ob eine Volkswirtschaft durch wachsende Produktivität anhaltenden Wohlstand erzeugen kann. Hier ist Spanien leicht zurückgefallen, auch weil das Umfeld durch Staatsverschuldung und Etatdefizit Schwächen birgt.

Thailand: Elektronikindustrie bleibt dynamisch

(GTAI) - Thailand dürfte seine Funktion als globaler Fertigungshub für hochwertige Elektronikernzeugnisse weiter kräftig ausbauen. Überaus positive Aussichten bestehen bei Festplattenlaufwerken aufgrund wachsender Nutzung von Cloud Computing, Datenspeichern, dem Internet of Things (IoT) oder der breiten Palette smarter Anwendungen. Innovative Plattformen sollen die Entwicklung beschleunigen und die Funktion eines digitalen Hubs festigen - wie etwa der Digital Park Thailand oder der True Digital Park.

Türkei: Kfz-Industrie erwartet Produktionsrekord

(GTAI) - Die starke Nachfrage nach Kfz aus dem Ausland dürfte der türkischen Automobilindustrie im Jahr 2017 einen Produktionsrekord bescheren. Im Land tätige Fahrzeughersteller wie Daimler oder Toyota bauen ihre Kapazitäten aus, und auch in der Zulieferindustrie werden neue Projekte in Angriff genommen. Der Inlandsabsatz ist dagegen rückläufig: Im 1. Halbjahr 2017 ging der Verkauf von Autos um fast 9 Prozent zurück. Die Importe schrumpften sogar um 14 Prozent.

Türkei: Bekleidungshersteller setzen auf Design und eigene Marken

(GTAI) - Die stark exportorientierte türkische Textil- und Bekleidungsindustrie will ihre Wettbewerbsfähigkeit auf den Weltmärkten durch Investitionen in Design steigern. Die bisher stark verbreitete Lohnfertigung für ausländische Markenhersteller verliert zugunsten eigener Kollektionen an Bedeutung. Mit einem Gesetz aus dem Jahr 2016 fördert der türkische Staat explizit Investitionen in Design. Mit dem Gesetz Nr. 6676 vom 16. Februar 2016 (Staatsanzeiger "Resmi Gazete" Nr. 29636 vom 26.02.16) zur Änderung des Gesetzes Nr. 5746 vom 28.02.08 über die Förderung von F&E-Aktivitäten wurden im Gegensatz zur früheren Praxis Investitionen in Design-Vorhaben in die staatliche Förderung einbezogen. So können Firmen, die im F&E-Bereich mindestens 15 Personen (früher 30) beschäftigen, von Steuer- und Zollvergünstigungen profitieren. Die für Forschungsprojekte importierten Produkte sind von Einfuhrabgaben befreit. Umfassende Fördermaßnahmen in Form von projektgebundenen Zuschüssen für die Vermarktung türkischer Marken im Ausland enthält ferner die Verordnung Nr. 2016/1 des türkischen Geld-Kredit und Koordinationsrates, die im Staatsanzeiger Nr. 29898 vom 24. November 2016 verkündet wurde. Die Umsetzung der Subventionen obliegt dem Wirtschaftsministerium. Nach den Zahlen des Ministeriums für Wissenschaft, Industrie und Technologie gibt es in der Textil- und Bekleidungsindustrie landesweit insgesamt 38 F&E- und 29 Design-Zentren.

Nach offizieller Statistik hat das Land im Jahr 2016 Textil- und Konfektionsware im Wert von 24,3 Milliarden US\$ ausgeführt (darunter 16,7 Milliarden US\$ Konfektionsartikel). Der Exportverband IHKIB strebt für das Jahr 2023 Konfektionsausfuhren von 60 Milliarden US\$ an. Bei Bekleidung ist Deutschland mit einem Anteil von 18,8 Prozent wichtigster Abnehmer. Bei Textilien und Textilrohstoffen ist das Land mit 5 Prozent viertgrößter Absatzmarkt für türkische Exporteure.

Türkei: Lebensmittelmarkt leidet unter Preissteigerungen

(GTAI) - Konsumenten in der Türkei müssen für Lebensmittel etwa 12 Prozent mehr bezahlen als noch im Jahr zuvor. Um diese Verteuerung aufzuhalten, hat die Regierung Ende Juni 2017 die Einfuhrzölle auf verschiedene Nahrungsmittel gesenkt. Das Umfeld für Lebensmittelexporte hat sich nach der weitgehenden Aufhebung der Importsanktionen Russlands dagegen verbessert.

USA: Kein neues Absatzrekordjahr für die Automobilindustrie

(GTAI) - Trotz steigender Absatzzahlen bei leichten Lkw ist der US-Markt für Light Vehicles aufgrund der deutlichen Nachfrageschwäche bei Pkw in den ersten fünf Monaten 2017 vom Wachstumspfad abgekommen. Auch die Produktion war im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht rückläufig. Im Mittleren Westen gaben Automobilhersteller zu Jahresbeginn 2017 umfangreiche Investments in bestehende Werke bekannt. Das Thema autonomes Fahren rückt in den Fokus und bietet Potenziale für deutsche Zulieferer.

Vietnam: Windenergie im Aufbruch

(GTAI) - Erneuerbare Energien haben lange ein Schattendasein in der vietnamesischen Energieplanung gefristet. Seit 2016 aber betreibt Vietnam seine eigene Energiewende. Windenergie soll in Zukunft einen wichtigen Beitrag zur Stromversorgung des Landes leisten. Die Anzahl der geplanten Projekte steigt rapide. Da Vietnam selbst noch kaum über die notwendige Technik und das Know-how zum Bau von Windkraftanlagen verfügt, sind ausländische Zulieferungen nötig. Das regulative Umfeld aber bleibt schwierig.

Allgemeines

WTO, ICC und EU suchen Geschichten erfolgreicher Exportunternehmen

(DIHK) - Organisationen wie die EU, WTO oder ICC suchen Geschichten erfolgreicher Exportunternehmen, um diese an prominenter Stelle zu bewerben. Der DIHK bietet sich als Vermittler für interessierte Unternehmen, die ihre internationale Sichtbarkeit stärken wollen, an.

Bewerben sollten sich alle international aktiven Unternehmen, die erfolgreiche Geschichten präsentieren wollen.

Die EU ist auf der Suche nach Erfolgsgeschichten von Unternehmen, die EU-Freihandelsabkommen nutzen. Diese werden auf folgender Webseite sowie in den sozialen Medien verbreitet: <http://ec.europa.eu/trade/trade-policy-and-you/in-focus/exporters-stories/?cookies=disabled>.

Interessierte Unternehmen sollten das beigefügte Exporters-Stories Dokument ausfüllen und an den DIHK senden.

Die International Chamber of Commerce (ICC) ist für ihre Trade Matters-Kampagne auf der Suche nach Erfolgsgeschichten von Unternehmen, die international tätig sind. Diese werden auf folgender Webseite sowie in den sozialen Medien verbreitet: <https://tradematters.iccwbo.org/trade-matters-for-smes/>

Für Fragen und Anmerkungen steht Ihnen Herr Klemens Kober gerne zur Verfügung. E- Mail: kober.klemens@dihk.de

Veröffentlichungen

AUMA veröffentlicht Auslandsmesseprogramm 2018

Messetermine und Kontaktdaten für die Auslandsmessebeteiligungen des Bundes und der Länder enthält die Broschüre „Auslandsmesseprogramme der Bundesrepublik Deutschland und der Bundesländer 2018“, die der Verband der deutschen Messewirtschaft (AUMA) jetzt herausgegeben hat. Der AUMA ist Mitveranstalter der Gemeinschaftsbeteiligungen des Bundes, auf denen sich deutsche Unternehmen zu günstigen Konditionen präsentieren können.

Neue UNCTAD-Datenbank zu nationalen Investitionsgesetzen

Die Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (UNCTAD) hat im Oktober 2017 eine neue Datenbank mit nationalen Investitionsgesetzen verschiedener Länder vorgestellt.

Die neue frei zugängliche UNCTAD-Datenbank (Investment Laws Navigator) beinhaltet über 100 nationale Investitionsgesetze in der Landessprache und/oder in englischer Übersetzung. Zusätzlich erfolgt eine Gliederung nach den relevanten Teilen der Gesetze wie der Definition einer Investition, Enteignungsklauseln, Investitionsförderung, Streitbeilegung etc. Es ist ein internationaler Vergleich der Rechtsvorschriften nach einzelnen Aspekten wie z.B. Rechten und Garantien der Investoren möglich. Die neue Datenbank ergänzt die bereits bestehenden UNCTAD-Datenbanken zu internationalen Investitionsschutzabkommen (International Investment Agreements Navigator), zur Beilegung von Investitionsstreitigkeiten (Investment Dispute Settlement Navigator) sowie zur Investitionspolitik in verschiedenen Ländern (Investment Policy Monitor).

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg
Ringstraße 4
26721 Emden

Die Informationen werden mit größter Sorgfalt zusammengetragen, recherchiert und verarbeitet. Eine Gewähr für die Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden.

Weitere Informationen zu den einzelnen Meldungen können bei der jeweiligen IHK angefordert werden.

Tagesaktuelle Veranstaltungsinformationen finden Sie unter:

www.ihk-emden.de

Ansprechpartner der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg:

Murat Özdemir	Tel. 04921 8901 24 E-Mail: murat.oezdemir@emden.ihk.de
Hannelore van Westen	Tel. 04921 8901 74 E-Mail: hannelore.vanwesten@emden.ihk.de
Meike Westerman	Tel. 04921 8901 31 E-Mail: meike.westerman@emden.ihk.de
Elke Wiertzema	Tel. 04921 8901 31 E-Mail: elke.wiertzema@emden.ihk.de

Anforderungsbogen

Fax-Nr.: 04921 8901 9274
Industrie- und Handelskammer
für Ostfriesland und Papenburg
International
Ringstraße 4
26721 Emden

Anforderung von Informationsmaterial – Außenwirtschaft aktuell Dezember 2017
Wir bitten um die Übersendung von Informationsmaterial (bitte Thema und Seite angeben):

Die Unterlagen erbitten wir an folgende Anschrift:
(Bitte deutlich schreiben!)

Firma:

Straße:

Ort:

Kontaktperson:

Telefon:

Telefax:

E-Mail:

- Wir sind nicht mehr am Bezug der Printversion interessiert.

Notizen:

Bildnachweis: shutterstock.com



Industrie- und Handelskammer
für Ostfriesland und Papenburg

12 2017



Industrie- und Handelskammer
für Ostfriesland und Papenburg

Wir laden ein zum Seminar

Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2017 / 2018

Inhalte: Zum Jahreswechsel treten im Zoll-, Außenwirtschafts- und Ursprungsrecht der EU regelmäßig Neuerungen in Kraft. Das Seminar verschafft den verantwortlichen Mitarbeitern im Unternehmen einen Überblick über aktuelle Änderungen. Der Schwerpunkt liegt dabei unter anderem auf folgenden Themen:

- Aktuelle Änderungen im Zollrecht
- Praktische Anwendung des neuen Unionszollkodexes
- Änderungen im Bereich Warenursprung und Präferenzrecht
- Entwicklungen im Export- und Importrecht
- Update zu verschiedenen Embargos und neuen Präferenz- und Freihandelsabkommen

Strategische und praktische Tipps runden die Themenschwerpunkte ab.

Termin: 11. Januar 2017, 9 bis 17 Uhr

Ort: IHK Emden

Referent: Martin Thorwesten, Bielefeld

Entgelt: 235 Euro € incl. Unterlagen, Getränke, Mittagsimbiss

Anmeldeschluss: 3. Januar 2018

Organisation: Susanne Moderhak

Telefon: 04921 8901-21, **E-Mail:** susanne.moderhak@emden.ihk.de

Hinweis: *Von Seminaren kann der Teilnehmer zurücktreten, wenn er den Rücktritt spätestens 7 Tage vor Beginn der Veranstaltung der IHK mitteilt. Bereits gezahlte Entgelte werden dann erstattet. Bei nicht fristgerechter Abmeldung ist das volle Entgelt zu entrichten, um die Durchführung der Veranstaltung für bereits angemeldete Teilnehmer nicht zu gefährden. Ersatzteilnehmer können gerne benannt werden. Wir bitten um Verständnis.*

FAX-ANMELDUNG 04921 8901-9221

oder online unter www.ihk-emden.de
Dokumentennummer: 3745482

Zur oben genannten Veranstaltung melden wir an:

E-Mail: _____ Geb.-Datum/ Ort: _____ / _____

Ort, Datum

Firmenstempel / Unterschrift

Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg

Anmeldung

Zurück bitte per FAX: 04921 8901-9224 oder per E-Mail: international@emden.ihk.de

Skandinavien – Inhouse-Beratung zum gezielten Marktaufbau am 24./25. Januar 2018

Wir wünschen eine Intensivberatung und melden uns für eine Inhouse Beratung an:

1. Unternehmensangaben

Firma: _____

Straße: Ort: _____

Tel/Fax: _____

E-Mail: _____

Branche: _____

Anzahl Mitarbeiter: _____

Homepage: _____

Name(n) d. Teilnehmer: _____

2. Verfügen Sie bereits über Geschäftsbeziehungen in Skandinavien?

Art des Geschäfts:

Land:

Art der Geschäftspartner:

3. Wir sind an der Einführung folgender unserer Produkte/ Dienstleistungen in folgende Länder interessiert: _____

4. Haben Sie spezifische Fragen, die Sie gerne besprechen möchten?

Datum: _____

Unterschrift/Stempel: _____